

Wilhelm Knaier * 15.11.1920 - † 30.5.2008
Wilhelm Knaier – Mitbegründer und Förderer des Festrings Perlach e.V.



Vorstand und Beisitzer des Festrings Perlach e.V. 1990 : Wilhelm Knaier: 1. Reihe, 3. von rechts

Am 24. März 1986 haben 22 Perlacherinnen und Perlacher den Festrings Perlach e.V. gegründet. Bis 1992 führte Wilhelm Knaier den jungen Verein als 1. Vorsitzender. Sein Aufgabenbereich war überaus umfangreich angelegt, denn er sollte mit Unterstützung anderer Vorstandsmitglieder das 1200-jährige Jubiläum Perlachs vorbereiten. Als Mitglied der Kirchenverwaltung von St. Michael Perlach wirkte er dazu um tatkräftige Unterstützung bei Pfarrer Wolf-Gunter Zielinski und bei den verschiedenen Gremien der Pfarrgemeinde.

Wilhelm Knaier war seit 1970 Mitglied des Bezirksausschusses Ramersdorf/Perlach. Selbstverständlich nutzte er dies für die Arbeit des Festrings, so z. B. als es um die Herausgabe des Perlach-Bandes I „1200 Jahre Perlach“ ging, oder zur Organisation von Festwiese und Festzelt, und natürlich zur Durchführung des großen Festzugs am 9. September 1990. Für den Umbau des Pfanzeltplatzes stellte er Anträge an die Stadtverwaltung; zur Errichtung des Perlacher Geschichtsbrunnens setzte er sich mit den verschiedenen Referaten in Verbindung; als 1. Vorsitzender führte er Verhandlungen mit dem Kultusministerium und dem Schulreferat. Wilhelm Knaier ist nicht müde geworden, mit der Abteilung Gartenbau des Baureferats der Landeshauptstadt München und bei den Firmen Seebauer, Radlmaier, Siemens und Mercedes zu intervenieren. Auf Antrag Knaiers übernahm der Bayerische Rundfunk zur Jubiläumsfeier die Sendung „Grüße aus Oberbayern“ am 28.10.1990 mit Oberbürgermeister Georg Kronawitter in der überfüllten Mercedeshalle in Neuperlach, sowie das "Zwölfuhrläuten" unserer Pfarrkirche St. Michael.

Während sich die Vorstandsmitglieder des Festrings Georg Mooseder, Artur Weig, Eduard Wagmüller und Josef Wolfram in Zusammenarbeit mit Joseph Schmidt um die historische, künstlerische und praktische Aufbauarbeit für den großen Festzug am 9. September 1990 kümmerten, erreichte Willi Knaier die Mitwirkung mehrerer Blaskapellen. Das Festprogramm wird auch für ihn zu einem Triumph. Am 24.11.1990 tut Wilhelm Knaier den ersten Spatenstich zur Pflanzung der vom Festrings gestifteten „Friedenslinde“ nahe dem heutigen Perlacher Geschichtsbrunnen. Die Inschrift dazu auf der Steinplatte aus Marmor im Boden am Fuß der Linde lautet: „790-1990 1200 Jahre Perlach Festrings Perlach e.V.“ Wegen der Errichtung des in München einmaligen Perlacher Geschichtsbrunnens am Pfanzeltplatz, der mit seiner Achteckform auf die frühchristlichen Taufbecken und damit auf das für das frühe Perlach zuständige Baptisterium im heutigen Taufkirchen hinweist, wurde Willi Knaier mit gut vorbereiteten schriftlichen Unterlagen beim Münchner Baureferenten Herrn Haffner vorstellig. Und dann nach vielen, höchst schwierigen Verhandlungen, am 20. Oktober 1991, am Kirchweihsonntag, konnte Wilhelm Knaier als 1. Vorsitzender des Festrings die Gäste zur Einweihung des Brunnens, für den er jahrelang gekämpft hatte, begrüßen.

Die Aufgaben eines 1. Vorsitzenden nimmt Willi Knaier bis 1992 wahr, dann ist er bis 2004 Revisor des Festrings. Ab März 2004 hinderten schmerzliche Erkrankungen den außerordentlich verdienten Förderer des Festrings Perlach an öffentlichen Auftritten. Dem Vereinsleben blieb er dennoch verbunden, und er freute sich immer herzlich, wenn ihm Freunde über Besuche im Heimatarchiv des

Festrings an der Sebastian- Bauer-Straße 25 oder von der jährlichen Krippenausstellung im Pfarrheim erzählt. Der Himmel vergelte ihm all das Gute, das er für Perlach getan hat!

Adolf Hackenberg

Gedruckte Fassung in: Weihnachtspfarrbrief 2008, Pfarrei St. Michael mit St. Georg Unterbiberg, S. 24-25.

PDF-Datei: 11.06.2010.



V.l.n.r.: Adolf Hackenberg, **Willi Knaier**, Paul Ballauf, Barbara Ecker, Annemarie Schmidt und der Steinmetz und Bildhauer des Geschichtsbrunnens Karl Oppenrieder 1992 am Pfanzeltplatz beim Verkauf des Perlacher Häuserbuchs und von Brunnen-Bierkrügen

Ein großer Freund Perlachs ist von uns gegangen.

Wilhelm Knaier war Gründungs- und Ehrenmitglied des Festrings Perlach. Von 1986 bis 1992 übte Wilhelm Knaier das Amt des Vorstandsvorsitzenden aus und ist dann bis zum Jahr 2004 Revisor gewesen. An viele Ereignisse des Jubiläums "1200 Jahre Perlach" im Jahr 1990 erinnern wir uns gern – alle sind mit seinem Namen verbunden: Festwiese, Festzelt, Festzug, Herausgabe des ersten Perlachbuches, der Geschichtsbrunnen, das Pflanzen der Linde am Pfanzeltplatz, die Freilichtaufführung „Der Bairische Jedermann“ vor der Kirche St. Michael, die Übertragungen "Grüße aus Oberbayern" und das "12-Uhr-Läuten" von unserer Pfarrkirche St. Michael im Bayerischen Rundfunk. Eigentlich ist ja der Festrings nur zur Ausrichtung der Jubiläumsfeierlichkeiten gegründet worden, aber dass daraus unser Perlacher Heimatverein geworden ist, dafür hat auch Wilhelm Knaier die Weichen gestellt. Jetzt müssen wir Abschied nehmen von unserem großen Freund Willi Knaier. In unseren Herzen lebt er weiter. Danke, Willi!

Manfred Westner

Gedruckte Fassung in: 18. Ökumenischer Sommerbrief 2008, St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg, St. Paulus Perlach, S. 22.

PDF-Datei: 11.06.2010.



"1200 Jahre Perlach": Der Festrिंग-Vorsitzende Willi Knaier in der Kutsche des Ministerpräsidenten Max Streibl

Wilhelm Knaier (* 15.11.1920 - † 30.5.2008) – eine wesentliche Stütze der Pfarrei St. Michael Perlach

Wilhelm Knaier ist am 15. November 1920 in Silheim/Bibertal, nahe Günzburg geboren. Fünf Jahre später zogen seine Eltern nach München. Aufgewachsen ist er in Ramersdorf, also in der Nachbarschaft von Perlach. Als junger Mensch wurde er Mitglied der katholischen Bündischen Jugend und später aktiver Mitarbeiter in der Sektion Bergbund des Deutschen Alpenvereins. Während des Zweiten Weltkriegs war Wilhelm Knaier hauptsächlich in Griechenland als Sanitäter eingesetzt. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft studierte er Zahnmedizin und übernahm 1949 eine Dentistenpraxis in der Sebastian-Bauer-Straße. 1972 verlegte er seine Praxis in das Haus an der Hofmarkstraße 19, wo diese bis heute besteht. Als Konsiliararzt versorgte er im damaligen Kreiskrankenhaus Perlach auch bettlägrige Patienten. Im Jahr 1986 übergab er die Praxis an seinen Sohn Dr. Herbert Knaier. Er arbeitete aber bis ins hohe Alter dort noch mit.

Seiner 1952 geschlossenen Ehe mit Frau Annemarie Knaier sind sechs Kinder entsprossen. Ab 1952 ist Herr Knaier Mitglied der Marianischen Männerkongregation im Bürgersaal gewesen. Zudem war Herr Knaier ab 1952 Mitarbeiter in der Pfarrgemeinde St. Michael Perlach und wurde nach dem Abschied von Franz Hauser Mitglied der Kirchenverwaltung. Nach dem Abbruch der Scheune des alten Pfarrhofes war Wilhelm Knaier 1964/65 mitverantwortlich für die Errichtung des Pfarrheims in der St.-Koloman-Straße 7, für den Bau von Wohnungen für Schwestern und Angestellte, sowie des neuen Kindergartens. Als während des Faschings 1977 Pater Heribert Kloos und Pfarrer Wolf-Gunter Zielinski beschlossen, ein Blasorchester zu gründen, war Wilhelm Knaier von Anfang an dabei. Freilich, die Proben im Pfarrsaal störten die Nachtruhe im anliegenden Personalbau ganz beträchtlich. Deshalb sann der Förderer des jungen Klangkörpers auf Abhilfe. Als langjähriges Mitglied der CSU versuchte er im Bezirksausschuss Ramersdorf/Perlach Kontakte zur Stadtverwaltung herzustellen, um in annehmbarer Entfernung geeignete Räume zu finden. Das Ergebnis war, dass das Orchester eine Zeitlang beim Giesinger Bahnhof proben konnte. Auf Knaiers Vermittlung hin wurde dann vom 25. Oktober 1985 bis Ende 1992 in Räumen der Firma „Remaplan“ an der Unterhachinger Straße geübt. Bedingung war allerdings, dass jeweils am nächsten Morgen alle Räume sauber gereinigt waren. Während der folgenden 86 Monate übernahmen Wilhelm Knaier und Edi Wagnmüller persönlich diesen Reinigungsdienst – ein beispielloser Einsatz für die musikbegeisterte Jugend Perlachs! Schließlich fand das Blasorchester St. Michael Perlach am 11.11.1992 im „Haus der Musik“, in Räumen des Schimmelhofes, eine endgültige Bleibe.

Auf das Votum von Wilhelm Knaier hin kam es in den nächsten Jahren zu wiederholten Renovierungsarbeiten in der Kirche St. Michael. 1978 erhielt das Gotteshaus eine neue Sakristei, die mit der Kirche durch einen Glasgang verbunden wurde. Einen großen Fortschritt für Altäre, Figuren und ganz besonders für die Orgel bedeutete der Einbau einer nichtrußenden Heizung. Vom 26. Januar 1983 bis zum 26. Oktober 2006 war Herr Knaier als Kirchenpfleger verantwortlich für alle finanziellen Angelegenheiten der Pfarrei. Zunächst standen Renovierungsarbeiten in Unterbiberg an; im Frühjahr 1986 der Kauf des Bruckhäusls bei Wörgl/Tirol und notwendige Umbaumaßnahmen dort. Vier Jahre später hatte Wilhelm Knaier als Kirchenpfleger wesentlichen Anteil an wichtigen Renovierungsmaßnahmen

im Bruckhäusl. Der Familienvater Wilhelm Knaier zeigte sich hier und in vielen anderen Einzelfällen als ein unermüdlicher, begeisterter Freund der katholischen Jugendarbeit.

An den Verhandlungen zur Errichtung des Caritas Altenheims St. Michael sowie an den Gesprächen zur künstlerischen Gestaltung des Hauses und der Kapelle war Herr Knaier ebenfalls beteiligt. Am 1. Mai 1980 konnte die St. Josef-Kapelle am Breiten Geräumt zu Waldperlach eingeweiht werden. Das Grundstück hatte die Pfründestiftung St. Michael bereitgestellt. In den Jahren 1987-1990 standen weitere umfangreiche Renovierungsmaßnahmen in der Kirche an. Herr Knaier wurde auch danach wieder zum Kirchenpfleger gewählt. Als solcher veranlasste er den Kauf von Marktständen für den jährlichen Christkindmarkt der Pfarrei. Im Jahr 2001 besichtigte der damals 81-jährige zusammen mit Pfarrer Monsignore Herbert Jung den Dachboden der Kirche und entdeckte über Apsis und Kirchenschiff instabile Dachbalken! In den nächsten Monaten musste daraufhin das ganze Gebälk ersetzt werden.

Abschließend ist festzuhalten, dass Wilhelm Knaier für alle nachfolgenden Perlacher Pfarrer, für Diakone und Laien im Dienst um den Altar 60 Messgewänder aus verschiedenen Epochen und alle heiligen Gefäße erstmals in einem Fotoalbum dokumentiert hat – ein bleibendes Zeugnis seiner engen Verbundenheit mit St. Michael Perlach. Nach der Kirchenverwaltungswahl am 26. Oktober 2006 löste dann Herr Dr. Höfling Wilhelm Knaier in dem verantwortungsvollen Amt eines Kirchenpflegers ab.

Im März 2004 musste Wilhelm Knaier der rechte Unterschenkel amputiert werden; im Dezember dann auch der linke. Ob im Rollwagen oder bei schlechter Witterung im Auto, seine Frau Annemarie brachte ihn stets liebevoll zu den Gottesdiensten in die Pfarrkirche oder ins Altenheim. Fast täglich besuchte er im Mai 2008 die Maiandachten, so auch am 29. Mai – bei vollem Bewusstsein. Auf dem Heimweg grüßte er wie immer gerne und liebenswürdig seine Bekannten. In der Nacht tritt eine akute Verschlechterung seines Zustands ein. Am Nachmittag des 30. Mai ist dann Wilhelm Knaier im Kreis seiner Familie friedlich entschlafen und nach letztmaligem Empfang der Hl. Krankensalbung zu Gott heimgekehrt.

Adolf Hackenberg

Gedruckte Fassung in: Weihnachtspfarrbrief 2008, Pfarrei St. Michael mit St. Georg Unterbiberg, : S. 25-26.
PDF-Datei: 11.06.2010.

„Von guten Mächten
treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage
mit euch leben
und mit euch gehen
in ein neues Jahr.“

Diese Worte Dietrich Bonhoeffers wurden Herrn Wilhelm Knaier in seinem letzten Lebensabschnitt zu einer wichtigen Quelle des Lebensmutes. Am Freitag, dem 30. Mai, ging er in ein neues Jahr in der Gegenwart Gottes; am Mittwoch, 4. Juni, geleitete ihn eine schier unübersehbare Trauergemeinde am Neuen Südfriedhof zu Grabe. Nach der liturgischen Feier zählten mehrere Nachrufe seine Verdienste auf. Bereits im Seelengottesdienst erinnerte die Predigt nicht nur an all das, was Herr Knaier in seiner Zeit in Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung – davon über 1/4 Jahrhundert als Kirchenpfleger – für St. Michael geleistet hat, sondern auch an das Viele, das er in Perlach, beispielsweise im Festring, aber auch darüber hinaus vollbracht hat. Sein fachliches Engagement für Ordensleute, gerade die Schwestern aus nah und fern, ist unvergessen und erinnert an die Zeiten, in denen Ordensleute oftmals nicht einmal krankenversichert waren. P. Musto SJ wies dann in der Aussegnungshalle auf den Menschen hin, den er 40 Jahre lang kennen durfte. Mit Herrn Knaier verliert unsere Pfarrei auch ein Stück lebendige Chronik, wusste er doch noch viele Zusammenhänge und Entwicklungen, die nirgends dokumentiert sind. Unsere Pfarrei St. Michael dankte ihm mit einem Bukett am Grab; mehr noch wird sie sein Andenken in Dankbarkeit bewahren.

Christian Penzkofer, Pfarrer

Gedruckte Fassung in: 18. Ökumenischer Sommerbrief 2008, St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg, St. Paulus Perlach, S. 7.

PDF-Datei: 11.06.2010.